

Neubau Betriebsgebäude HEMAG AG, Balgach

Konzept/Architektur

Der Neubau besteht aus einem prägnanten, kantigen Einzelkörper, der auf den Frontseiten abgeschrägt ist und so schon auf den geplanten Kreisel reagiert. Das Gebäude drückt Präzision und Dynamik aus und widerspiegelt die Eigenschaften der Firma Hemag Balgach AG, eine moderne Produktionsstätte, dessen Know-how unter anderem im Turbinenbau gefragt ist. Die architektonische Sprache des Gebäudes und der Fassade repräsentiert präzise das CI des Auftraggebers.

An der viel befahrenen Zugangsstrasse zum Balgacher Dorfzentrum war uns wichtig, ein schönes und markantes Gebäude zu schaffen. Oft wird im Industriebau zu wenig auf Architektur und äussere Erscheinung Wert gelegt. Natürlich haben Prozesse, Funktionen und Betriebsabläufe erste Priorität. Diese Betriebsbedürfnisse dürfen nicht untergeordnet werden. In der intensiven Auseinandersetzung mit der Architekturaufgabe und dem Erscheinungsbild der Firma ist Ästhetik und Funktion fein abzustimmen. Gute Architektur braucht gute Bauherren, die Mut haben, nicht alltägliches zu planen und zu realisieren. Dieser Prozess bedarf sorgfältiger und intensiver Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Architekt. Wir sind überzeugt, dass sich dies lohnt!

Fassade

Die äussere Gebäudehülle ist mit einer grobmaschigen Streckmetallfassade aus Aluminium ummantelt und bildet nicht nur die Fassadenhaut, sondern das Gesicht bzw. das Markenzeichen der metallverarbeitenden Firma. Diese Ummantelung des Gebäudes dient auch gleichzeitig als Beschattung der grosszügigen Fenster im Produktionsbereich und nicht zuletzt auch als Einsichtschutz von Aussen. Auf der Rückseite und der Längsseite des Gebäudes ist die Anlieferung bzw. Auslieferung der Produkte. Auf der Nordostseite ist der Haupteingang situiert, von der Hauptstrasse sehr gut ersichtlich.

Der präzise Baukörper liegt in einer natürlich gestalteten Umgebung mit einheimischen Pflanzen und Bäumen. Auf der Südwestseite entlang der Wegenstrasse liegt das Retentionsbecken des Dachwassers, das als Weiher mit einer Schilflandschaft gestaltet ist.

Nutzung

Administration:

Das Gesicht an der Hauptstrasse manifestiert sich mit der prägnanten dreigeschossigen, dunklen Glas-Metallkonstruktion und ist dreiseitig mit der Streckmetallfassade umrahmt. Über den grosszügigen Windfang gelangt man ins Innere des Gebäudes. Dem angegliedert sind Aufenthaltsraum mit Küche für Personal, Garderoben, Toilettenanlagen sowie Büros für die Arbeitsvorbereitung. Der Personaleingang, über den man direkt zu den Damen-/Herren-Garderoben mit Toilettenanlage gelangt, liegt auf der Westseite. Aus den Garderoben gelangt man direkt in die Produktionshalle.

Im 1.Obergeschoss befinden sich die Büroräumlichkeiten der Hemag Balgach AG. Aus diesem Geschoss kann man über eine Galerie direkt in die Produktion gelangen.

Das 2.Obergeschoss besteht aus Büroräumlichkeiten, die an Dritte vermietet werden können.

Produktion:

Der Produktionsbaukörper besteht aus zwei Produktionszonen „Fräsen, Lager“ im vorderen Bereich und abgetrennt davon „Drehen“, Grossteile. Angegliedert an die Produktion sind diverse Räume wie Lager-, Kühl-, Druckluft- und Technikraum. Aus der Produktion „Fräsen“ gelangt man über einen Sektionaltor zur Zone Drehen, wo die grossen metallverarbeitenden Maschinen stehen. In der Produktionshalle „Drehen“ können die sehr schweren Formelemente aus Metall mit einer Kranbahn, die von Innen nach Aussen ausgefahren werden kann, leicht transportiert werden.

Konstruktion/Energie

Der Kopfbau ist in Massivbauweise konzipiert und die Produktionshalle in einer Stahlrahmenkonstruktion mit Fachwerkträger. Letzterer erweist sich als effiziente Konstruktionsart, sei es in finanzieller wie auch in terminlicher Hinsicht. Die kompakte, schwarze Gebäudehülle mit Streckmetallummantelung fasst die gesamte Anlage zu einer Einheit zusammen. Die Energie bezieht die Hemag Balgach AG aus dem Fernwärmenetz der Gemeinde Balgach.

Kurze Realisationszeit

Nach der Auftragserteilung an den Architekten, im Spätherbst 2008, wurde sofort mit der Projektierung begonnen. Die Baubewilligungsperiode und die detaillierte Bauplanung wurden sehr rasch bewältigt und so konnte mit der Realisierung des Gebäudes schon im April dieses Jahres gestartet werden. In einer sehr schnellen Realisierungszeit von nur 7 Monaten wurde der Gebäudekomplex fertig erstellt, so dass die Bauherrschaft Ende Oktober 2009 den Betrieb in den neuen Räumen aufnehmen konnte.